Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 37 (1979)

Buchbesprechung: Bibliographie

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bibliographie

Hans Wicki, Bevölkerung und Wirtschaft des Kantons Luzern im 18. Jahrhundert. Luzerner Historische Veröffentlichungen Band 9, Rex Verlag Luzern/München 1979. 700 Seiten (inkl. 20 S. Quellen- und Literaturhinweise und 60 S. Register), 100 Tabellen, 12 Grafiken, 34 Abbildungen. Subskriptionspreis bis Ende 1979 Fr. 48.—, später Fr. 90.—.

Mit der eingehenden Darstellung der Bevölkerung und der Wirtschaft des Kantons Luzern im 18. Jahrhundert hat Prof. Dr. Hans Wicki im Auftrage der Regierung in jahrelanger intensiver Forschungsarbeit ein Geschichtswerk geschaffen, das in der modernen Geschichtsschreibung unbestritten als Pionierleistung gilt. Das Hauptziel von Wickis Untersuchungen lag vornehmlich darin, die tatsächlichen sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse im Kanton Luzern und die damit verbundenen Probleme vor allem vom Volk her und nicht so sehr aus dem Blickwinkel der Regierenden zu erforschen und zu beschreiben. Die äusseren Erscheinungen werden nach den sozio-kulturellen und wirtschaftlichen Hintergründen erfragt, geklärt und gewertet. Prof. Wicki hat diese anspruchsvolle Aufgabe mit der ihm eigenen Gründlichkeit und mit einer ebenso klaren sprachlichen wie vorsichtigen Formulierung in hervorragender Weise gemeistert. Beinahe im Alleingang hat er ein immenses Quellenmaterial aufgearbeitet und es virtuos verstanden, aus dem unerhört reichhaltigen Detail verbindliche Schlüsse zu ziehen und diese in einen grösseren Überblick einzubauen. Trotz der selbstverständlich seriösen Wissenschaftlichkeit liest sich dieser

neueste Band der Luzernern Kantonsgeschichte von jedermann leicht, ja die Lektüre ist phasenweise geradezu fesselnd. Man fühlt sich gleichsam mitten unter das Volk der vorrevolutionären Zeit versetzt und wird mit dem Fühlen und Denken, den Freuden, Sorgen und Nöten unserer Vorfahren konfrontiert. Besonders angenehm vermerkt der Leser, dass der Verfasser am Schlusse eines jeden Kapitels mit einer Zusammenfassung der wichtigsten Fakten und Überlegungen aufwartet.

Ein erster Abschnitt von Wickis Kantonsgeschichte gewährt einen Einblick in die Bevölkerungsgeschichte und die gesellschaftlichen Strukturen, in die Lebenshaltung zu Stadt und Land, in das Armenwesen und in die medizinische Versorgung. Die grösstenteils bäuerliche Bevölkerung wuchs im Verlaufe des Jahrhunderts von 58 000 auf 86 600 Seelen an, während die Stadt bei rund 4000 Einwohnern stagnierte. Zu Stadt und Land entschied eine Minderheit über die Geschicke der Gemeinschaft, die ihrerseits in Gruppen verschiedenen Rechts zerfiel. Die Trennungslinie in manchen Bereichen des Lebens verlief nicht etwa zwischen Stadt und Land, sondern zwischen arm und reich. Eine starke Bindung an altererbte Traditionen und Gewohnheiten prägte weitgehend die Luzerner Mentalität, wozu noch eine gewisse Selbstzufriedenheit und Geistesträgheit kamen. Armut und Krankheit wurden nicht selten als gottgewolltes Schicksal hingenommen. Im zweiten, umfangmässig gewichtigeren Teil befasst sich Prof. Wicki eingehend mit den verschiedenen Aspekten und Formen der Luzerner Volkswirtschaft: Landwirtschaft, Handwerk und Gewerbe, Handel und Verkehr. Ein letztes Kapitel charakterisiert die Eigenarten der Luzerner Wirtschaft und Wirtschaftspolitik. Die Obrigkeit des luzernischen Stadtstaates war auf die herkömmliche Routine eingeschworen, entwickelte im wirtschaftlichen Bereich — ausser etwa auf dem Gebiet der Landesversorgung und des Verkehrswesens — kaum eigene Initiativen. Fortschrittliche oder gar aufklärerische Erscheinungen zogen sich alsbald den hoheitlichen Argwohn zu. Das wirtschaftliche Geschehen stand hinsichtlich der industriellen Entwicklung weit hinter demjenigen der andern Stadtrepubliken in der Eidgenossenschaft zurück. Fast die Hälfte der Einwohner zählte wegen des Mangels an effektiven Fortschritten in der Luzerner Selbstversorgewirtschaft zur sozialen Unterschicht.

Das aufschlussreiche Werk vermittelt eine reiche Fülle hochinteressanter Informationen. Es gehört in jede Luzerner Familie. Das Buch eignet sich vor allem auch als wertvolles und bleibendes Geschenk an aufgeschlossene junge Luzerner.

Alois Häfliger

«Luzern — Land der Mitte». Luzerner Kantonsbuch, herausgegeben vom Kantonalen Lehrmittelverlag, Luzern 1979. Konzept und Redaktion: Dr. Bruno Laube und Dr. Alois Steiner; Gestaltung und Bildredaktion: Paul Diethelm. Grossformat 28x34cm, 336 Seiten, 258 z.T. ganzseitige Illustrationen. Preis Fr. 45.—.

Ende Oktober ist das im Auftrag des Regierungsrates geschaffene neue Luzerner Kantonsbuch erschienen. Das sich in gefälligem Kleid präsentierende Werk besticht durch die qualitativ hochstehenden Textbeiträge, die gehobene, aber für jedermann verständliche Sprache und die aussagekräftige Bebilderung. Das Luzernbuch ist keineswegs etwa ein Nachschlagewerk, sondern die zwei Dutzend Mitarbeiter versuchen vielmehr, mit ihren in sich geschlossenen Arbeiten eine Gesamtschau des heutigen Kantons in Schwerpunkten zu bieten, eines Kantons, der sowohl in geographischer als auch in geistiger Beziehung im schweizerischen Raum als ein Land der Mitte bezeichnet werden darf. Inhaltlich erhebt das Kantonsbuch nicht etwa Anspruch auf Vollständigkeit, wurden doch bewusst Lücken und Unzulänglichkeiten in Kauf genommen. Im reichhaltigen Mosaik dieser Luzerner Selbstdarstellung führt vorerst ein Blick in die Vergangenheit, um das Verständnis für die aktuellen wirtschaftlichen und politischen Gegebenheiten zu wecken. Volkswirtschaft und Verkehrslage, Bildung und Kultur, einige markante Vertreter aus Politik und dem geistigen Leben werden angegangen. Streiflichter beleuchten das soziale und gesellschaftliche Geschehen. Tourismus und Sport finden ihren Stellenwert. Schliesslich kommt das Verhältnis des Kantons zu seiner Hauptstadt und zur Eidgenossenschaft zur Sprache. Eine reichhaltige und kritische Bildauswahl — den Buchgestaltern ist eine schöne Synthese zwischen Text und Illustration gelungen — vermittelt ihrerseits eine Fülle einprägsamer und lebendiger Information. Die Bilder verweisen auf denkwürdige Schönheiten und Eigenarten des Kantons, erinnern an Volksbräuche und Persönlichkeiten und halten Alltagszenen fest.

Das neue Luzerner Kantonsbuch ist in erster Linie als echtes Volksbuch an den Luzerner selbst gerichtet. Es eignet sich vorzüglich als Buchgeschenk, sollte in keiner Luzerner Hausbibliothek fehlen und wird manchen Heimweh-Luzerner aufs neue mit seiner Heimat verbinden.

Alois Häfliger